

Abgeordnetenwatch – im direkten Dialog mit unserem Oberbürgermeister

Wir haben positiv registriert, dass der alte und neue OB Jung auf unsere Fragen bei Abgeordnetenwatch geantwortet hat. Übrigens noch vor dem zweiten Wahlgang. Und zum Teil hat er uns durchaus überrascht. Zufrieden sind wir damit allerdings nicht.

Aber der Reihe nach. In einer ersten Frage von Henny Kellner (vom 22.01.2013) wird der OB gebeten, zum Bürgerbegehren „Privatisierungsbremse“ Stellung zu nehmen. Dies tut er zwar mit keinem Wort, allerdings geht er recht ausführlich auf die Daseinsvorsorge ein und erläutert, wie wichtig er sie findet. Seinen Ausführungen ist zu entnehmen, dass er so ziemlich sämtliche Argumente für Privatisierungen, die immer wieder angeführt wurden und werden, für nicht stichhaltig hält. Er kritisiert auch den Begriff „Tafelsilber“ (den wir noch nie verwendet haben) und mahnt eine Veränderungsfähigkeit des öffentlichen Sektors an (die wir noch nie bestritten haben).

Wir können da Herrn Jung insgesamt nur zustimmen und begrüßen diese Aussagen.

Er betont auch, dass die „großen sieben“ (LVV, Stadtwerke, KWL, LVB, LWB, St.Georg und Stadtreinigung) in kommunaler Hand bleiben sollen. Der von ihm vor 2008 geplante Anteilsverkauf der Stadtwerke wird offenbar für ihn als OB in absehbarer Zeit kein Thema mehr sein – und das ist gut so. Doch das reicht uns nicht. Wir wissen einfach nicht, was Beteuerungen von heute in der Zukunft wert sein werden. Es lässt sich zwischen den Zeilen herauslesen: Entschieden wird am Ende nach Kassenlage.

In einer zweiten Frage (von Wolfgang Franke am 09.01.2013 gestellt) wollten wir wissen, ob Herr OB Jung das Wassergut Canitz und seine Bewirtschaftungsflächen zur Daseinsvorsorge zählt und ob er Verkäufe kommunaler Unternehmen in seiner nächsten Amtszeit ausschließen kann. Die erfreuliche erste Antwort von OB Jung: „Verkäufe von Unternehmen im Kernbereich der Daseinsvorsorge sind ausgeschlossen. Dazu zähle ich auch das Wassergut Canitz.“ Das ist auf den ersten Blick eine gute Nachricht. Herr Jung, wir werden Sie beim Wort nehmen!

Doch Moment, was ist eigentlich dieser „Kernbereich“ genau? Herr Jung, meinen Sie mit "Unternehmen im Kernbereich der Daseinsvorsorge" Betriebe, welche aus eigener Kraft und Kompetenz in der Lage sind, die Leistungen der Daseinsvorsorge zu erbringen? Oder meinen Sie damit Unternehmen, welche nur noch aus Verwaltungsangestellten (und diese in kleinstmöglichen Anzahl) bestehen, welche alle und jede Dienstleistung an private Unternehmen vergeben müssen, da sie zu eigenständigem Handeln nicht mehr fähig sind? Schon jetzt sind viele Teilbereiche der Daseinsvorsorge als kleine Betriebe aus den großen städtischen Gesellschaften ausgegliedert – noch als deren Tochtergesellschaften.

Und weitere Ausgliederungen sind denkbar und möglich. Gehören dann, nach Ihrer Sichtweise, diese Tochtergesellschaften noch zum „Kernbereich“ der Daseinsvorsorge - oder doch nicht mehr?

Ihr Nachsatz „Bei kleineren Unternehmen innerhalb unserer kommunalen Beteiligungsstruktur ... werden [wir] aber beständig prüfen, ob es ... sinnvoll ist, ... zu veräußern.“ lässt sich im Licht Ihrer vergangenen Entscheidungen (z.B. Verkauf von Perdata und HL-Komm - beides profitable SWL-Tochterfirmen, Dienstleister im Sinne der Daseinsvorsorge und wichtige Bausteine einer zukunftsorientierten Leipziger Infrastruktur) wohl nicht anders interpretieren, als dass weiteren Verkäufen von Unternehmen der Daseinsvorsorge im Eigentum der Stadt Leipzig nicht nur prinzipiell möglich, sondern (nach Kassenlage?!?) zu erwarten sind.

Fazit:

OB Jung äußert sich nicht zum Bürgerbegehren „Privatisierungsbremse“. Er möchte zur Zeit den „Kernbereich der Daseinsvorsorge“ nicht antasten - ohne aber zu sagen, was er mit „Kernbereich“ meint. Ansonsten lässt er sich jede denkbare Möglichkeit ausdrücklich offen. Den Verkauf des Wassergutes Canitz scheint er momentan nicht angehen zu wollen, auch andere Privatisierungspläne sind gegenwärtig nicht bekannt. Aber für wie lange behält der OB diese Meinung bei? Wie sicher können wir sein, dass in einem halben oder einem Jahr dieser Standpunkt weiterhin vertreten wird? Außerdem: Veräußerungen dürfen prinzipiell nur noch bei einem breiten gesellschaftlichem Konsens möglich sein!

Die Fragen und Antworten haben wir auf dieser Seite zum Download bereitgestellt.

Hier die Links auf Abgeordnetenwatch

[1] http://www.abgeordnetenwatch.de/burkhard_jung-1212-67015--f369296.html#q369296

[2] http://www.abgeordnetenwatch.de/burkhard_jung-1212-67015--f367574.html#q367574

Stand: 23.02.2013